

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirchner, Untere
Stadtkraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creusschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers.

Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 289.

Halle, Mittwoch den 12. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Dec. Es hat hier befremdet, daß Herr Stüve das Einlaufen eines Theiles der deutschen Flotte in Geestemünde in der hannoverschen Kammer in schadenfroher Weise als eine Demonstration gegen Preußen hat ausbeuten lassen ohne irgend ein Wort der Berichtigung. Es schien absichtlich die Fiction genährt zu werden, als habe Preußen irgendwelche feindliche Absichten auf die deutsche Flotte gehabt, während es bekanntlich nur bemüht war, dieselbe vor den Experimenten des sogenannten Reichsministeriums und dessen Ueberwinterungsplänen in Triest oder in Belgien zu schützen. Da Brommy nicht länger dort bleiben konnte, wo er sich befunden hatte, ein oldenburgischer Hafen nicht fertig geworden war, so konnte es Preußen nur erwünscht sein, daß die Schiffe in Geestemünde geborgen wurden. Oder spielt Hr. Stüve mit Hrn. Detmold irgend ein eigenes Spiel, um Preußen an seinen Eigenthumsrechten zu benachtheiligen? Wir glauben nicht, daß es so weit gekommen sein sollte! Uebrigens würden allein die in Brake zurückgebliebenen Schiffe hinreichen, um Preußens Ansprüche an die Flotte sicher zu stellen. Dieselben betragen etwa 1 Mill. Thlr. aus Staatsmitteln und den beiweitem größten Theil der Privatbeiträge.

Frankfurt a. M., d. 5. Dec. Es geht hier das Gerücht, und dasselbe wird ohne Zweifel seinen Weg auch in die Zeitungen finden, daß H. v. Gagern wahnsinnig geworden. Das Gerücht ist merkwürdigerweise hier von dem gegenwärtigen Präsidenten des Reichs-Ministeriums ausgegangen, wobei man sich unwillkürlich erinnert, daß einst auch der gegenwärtige Finanz-Minister seinen Vorgänger im Ministerium, Beckerath, in Wahnsinn verfallen ließ. Das Wahre an der Sache ist, daß ein Bruder H. Gagern's, der pensionirte baierische Major Karl Gagern, von jenem traurigen Schicksale betroffen wurde. Die fernern Freunde des ehemaligen Minister-Präsidenten mögen sich also nicht beunruhigen. (D. R.)

Karlsruhe, d. 6. Decbr. Dem Kriegsministerium ist gemeldet worden, daß manche von den aus der Schweiz zurückkehrenden Soldaten unterwegs und zu Hause Gutgesinnthe bedrohen, revolutionaire Lieder singen und ihren Eifer für die Sache des Umsturzes betheiligen. Den Aemtern ist nun auf-

gegeben, die Bürgermeister anzuweisen, derartige Soldaten zu verhaften und einzuliefern; das Kriegsministerium wird sie dann nach Umständen vor das Kriegsgericht oder vor das Standgericht verweisen. (Deutsche Ztg) — Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, von dem (schon fertigen) Papiergelde der „Deutschen Republik“ zu sehen; es sind Scheine in Klein Quart mit Zeichnungen in verschiedenen Feldern; oben steht ein Wappen mit den deutschen Farben, im Schwarz steht „Freiheit“, im Roth „Bildung“, im Gold „Wohlstand“; diese Scheine lauten auf 1 Fl. 45 Kr. oder 1 Thlr. und 7 Fl. oder 4 Thlr.; sie sind unterzeichnet von Becker und (als „Hauptagent“) Neff, nebst einem Dritten, dessen Handschrift mir unleserlich war. Die Scheine haben einige besondere Stempel und enthalten auf der Rückseite einen Plan über dieses Papiergeld. (Schwab. M.)

Stuttgart, d. 7. Decbr. Der Minister des Auswärtigen hielt heute in der verfassungberathenden Versammlung einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der deutschen Frage. Durch die bereits bekannte Beitrittserklärung Württembergs zum Interim sei das Nächstliegende geordnet worden; die Regierung aber, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es Pflicht sowohl als Gebot der Nothwendigkeit für die deutschen Regierungen sei, mit positiven Vorschlägen zur Gründung des deutschen Verfassungswerks hervorzutreten, habe dießfalls Verhandlungen eingeleitet, welche dormalen noch in der Schwebe sich befinden und daher, schon in Rücksicht auf die betheiligten Regierungen, nicht veröffentlicht werden könnten; in vertraulichem Wege werde sie aber der zu dieser Angelegenheit gewählten Commission Aufschlüsse in dieser hochwichtigen Sache zu geben nicht anstehen; die Regierung trage das Bewußtsein in sich, auch von ihrer Seite zur Lösung der großen Aufgabe nach Maßgabe ihrer Kräfte das Ihrige beigetragen zu haben.

München, d. 7. Dec. Der Kriegsministerialcommissar v. Habel hat über die Forderungen an die Centralgewalt folgende Angabe in der Abgeordnetenkammer gemacht: „Welches Guthaben hat Baiern an die Centralgewalt, aus welchen Beiträgen besteht dasselbe, und wie ist es erwachsen? Es ist die Liquidation im vorigen Jahre schon an die Centralgewalt erfolgt, und zwar mit dem Gesamtbetrage von 2,263,390 Fl. Solcher ist erwachsen durch die auf Anordnung in Schwaben und der Pfalz aufgestellt gewesenen Truppencorps, ingleichen

für die zu diesem Zwecke mehr gehaltenen, resp. angekauften Pferde. Inzwischen ist aber von Seiten des Reichsministeriums ein anderer Grundsatz zur Berechnung aufgestellt worden, und danach sollen die frühern Berechnungen, also auch die bayerische Berechnung modificirt werden. Dies wird zwar geschehen, es wird aber zugleich die Liquidation der übrigen auf Rechnung und Anordnung der Centraigewalt aufgestellten Corps damit in Verbindung zu bringen sein, z. B. für das Corps nach Schleswig. Da auch die übrigen Regierungen dergleichen Liquidationen einzubringen und gegenseitige Rechnung zu pflegen haben, so wird es erst von dem Resultate der Abgleichung abhängen, ob und wie viel nach der Liquidation Baierns, mit welcher es im Ganzen auftreten wird, an dasselbe zu vergüten oder von hier aus in Compensation zu bringen ist."

Mehrfach ist seit einigen Tagen in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, es sei zwischen dem österreichischen und bayerischen Kabinette ein Schutz- und Trutzbündniß gegen die preussischen Bestrebungen bezüglich des engeren Bundes abgeschlossen. (N. C.)

Dresden, d. 9. Dec. Die deutsche Frage und deren Lösung liegt wie ein schwerer Alp auf unsern Zuständen. Man ist hier so ziemlich allgemein der Ueberzeugung, daß die an der böhmisch-sächsischen Grenze staffelförmig aufgestellten österreichischen Truppen unter irgendwelchem Vorwande baldigt in Sachsen einrücken werden und Das, was dann und wann Reisende, die aus jenen Gegenden hierher kommen, von den angeblich unter den genannten Truppen herrschenden Ansichten über den Zweck dieser Aufstellung zu erzählen wissen, ist nur zu sehr geeignet, diese unstreitig unberechtigte Vermuthung bei der großen Menge zu verstärken. Hierzu kommen noch einige zufällige Umstände, welche für schwarzsehende Gemüther ebenfalls Ursachen der Besorgniß bieten. Die politischen Gründe, welche die Staatsregierung für die längere Fortdauer des hiesigen Belagerungszustandes hat, erklären Einige dahin, die Regierung wolle unter einem ausreichenden Vorwande eine bedeutende Truppenmasse für alle Eventualitäten, welche von Außen kommen könnten, in Bereitschaft haben. Die gestrige Anwesenheit des Hrn. v. Gerlach aus Berlin hierselbst sowie die des bayerischen Gesandten Grafen v. Bray-Steinburg aus München bringen Andere mit gewissen sich immer mehr steigenden diplomatischen Verwickelungen in Verbindung. Endlich der von unserm Kriegsministerium so schnell und dringend argeordnete Einkauf von 600 Trainpferden ist für Diejenigen, welche wissen, daß bereits 500 Pferde über den Friedensbedarf vorhanden sind, auch kein beruhigendes Anzeichen. Unter diesen Umständen taucht nun auch immer wieder auf neue das Gerücht von einer Kammerauflösung auf, so daß es nicht zu verwundern ist, wenn das kaum etwas befestigte Vertrauen auf den Bestand der öffentlichen Zustände hier und da abermals zu wanken und vielfach schon sich im Geschäftsverkehr nachtheilig bemerkbar zu machen beginnt. (D. A. Z.)

Weimar, d. 8. Decbr. Der wichtigste Beschluß unsers Landtags in letzter Zeit ist die Annahme der thüringer Strafpocessordnung und des Strafgesetzbuchs im Ganzen. Staatsminister v. Wagdorf empfiehlt diese Annahme besonders aus politischen Gründen, indem er sagte, daß, wenn der Landtag diesen Entwurf jetzt nicht im Ganzen annehme und man auch in der thüringer Vereinbarung nicht weiterkomme, die Regierung auf Abänderungen kommen müsse, da sie bis jetzt ihre individuelle Ueberzeugung der Einheit geopfert habe. Der Landtag möge daher die vorgelegte Grundlage annehmen, indem sonst ganz andere Grundsätze zur Geltung kommen könnten, und er einen nachtheiligen Mißwachs in die Sache hineinbringe. — Die Staatsregierung hat dem Landtag ein Decret mitgetheilt, in

welchem die §§. 35—37 der Grundrechte, die Feudallasten betreffend, in ihrer Anwendung auf die Verhältnisse des Großherzogthums näher ausgeführt waren. Zugleich wurde dem Landtag eine Zusammenstellung der in Folge der Grundrechte ohne Entschädigung wegfallenden Feudallasten versprochen. (D. A. Z.)

Schleswig, d. 6. Decbr. Abgeschnitten von der Welt und ihren täglichen Ereignissen sind wir seit gestern Nachmittag. Keine Briefe, keine Zeitungen haben wir bekommen. Mitten am hellen Tage sitzt das Kind der Landesverwaltung, der neue Postmeister, bei geschlossenen Läden bei der Lampe und der vollen Bowle Punsch, wie Eingedrungene versichern, um die Zeitungen zu sondern, aber Niemand ist vorhanden, der sie ausbringt; Niemand ist da, welcher weiß, wem sie gehören. Es muß Jedem bedenklich sein, in diesem Augenblicke Briefe oder Gelddokumente nach Schleswig zu schicken, denn der besagte Bandholz hat sich nicht zu legitimiren gewußt, wie man sagt.

Schleswig, d. 7. Dec. (Abends.) Wenn der dänische Postmeister nicht im gegenwärtigen Augenblicke bereits die Stadt verlassen haben sollte, so wird solches heute Abend geschehen. Denn es ist bereits ein Anderer statt seiner in Function getreten, von dem commandirenden General und der städtischen Behörde zur einstweiligen Verwaltung des Postamts bestellt. Es ist dies ein früherer Postbevollmächtigter Namens Åsmus, ein Mann von schleswig-holsteinischer Gesinnung. So wäre denn dieser Act des Dramas vorüber, welches gegenwärtig im Herzogthum Schleswig aufgeführt wird. Der Zustand, welcher hier gewesen, dürfte aber nicht leicht seines gleichen finden. An drei Tagen sind weder Briefe noch Zeitungen ausgetragen worden. Die ausgestellten Schidwachen konnten nicht verhindern, daß die Fenster des Postlocals durch Steinwürfe zerrümmert wurden. Kein Glaser wollte den Schaden bessern. Zum Schutz gegen Luftzug und fernere Steinwürfe wurde daher ein Dreterverschlag angebracht. Da saß der Mann denn nun Tag und Nacht Licht brennend, zwischen den sich immer mehr anhäufenden Postsachen, unfähig auch nur den kleinsten Theil zu expediren und, namentlich gestern, von dem Publicum bestürmt, welches die Zeitungen und etwa erwartete Briefe mit Ungestüm forderte. Das Militair ließ nur einige wenige Personen zur Zeit ins Haus, desto seltener war natürlich der Postmeister von Besuchern frei. Die Frachtpost, welche gestern von Süden kam, wurde nach dem Polizeiamte gebracht, dort liegt sie noch unexpedirt. Gestern Abend gingen einige angesehene Einwohner zu dem General und erlangten dem Vernehmen nach das Versprechen, daß der Landesverwaltung noch in der Nacht wegen Auberufung des Postmeisters Vorstellung gemacht werden solle. Heute wird es indeß auf die Einwilligung der flensburger Herren nicht mehr angekommen sein, da inzwischen dem Hrn. Bandholz selbst die Situation unerträglich geworden war. Gestern Abend war die Aufregung besonders groß. Einem paar Subjecten der untern Volksklasse, welche sich — durch wessen Vermittelung, ist noch unbekannt — hatten bereit finden lassen, dem neu creirten Postmeister ihre Dienste zu widmen, wurden die Fenster eingeworfen. Ein unsern des Postgebäudes belegen, von Gästen angefülltes Birthshaus wurde durch das Militair geräumt, indem von dieser Seite her Steinwürfe gefallen waren. Ein paar Personen sind, obgleich nicht erheblich, verletzt worden. (Börs.-S.)

Kiel, d. 7. Decbr. Der auf den 13. Decbr. hier einberufenen Landesversammlung werden nun in geheimer Sitzung Eröffnungen über die neuesten Maßregeln wegen der in Kopenhagen angeknüpften Unterhandlungen vorgelegt werden; die Berathung des Budgets und Berichterstattung der Ausgabenrevision werden sich daran schließen. Möglich, daß der De-

cember diesmal so wichtig wird als es im vorigen Jahre der März war.

Wien, d. 5. December. Der „Wanderer“ enthält an der Spitze seiner Nummer vom 4. December folgenden bemerkenswerthen Artikel:

Das zweite Armeekorps hat den Befehl erhalten, sich zum Einmarsch in Sachsen bereit zu halten. — Es scheint in jenem Lande ein neuer demokratischer Putsch in Aussicht zu stehen, welchem als Paroli für Baden diesmal Oesterreich den Garauß machen soll. Insofern ist die Sache ganz harmlos und ziemlich uninteressant — ein Krawall in Billiput.

Ein Anderes aber wäre es, wenn dieser Einmarsch und die darauf folgende militärische Okkupation Sachsens als eine Demonstration gegen Preußens deutsche Politik und den Erfurter Reichstag zu gelten haben sollte. Wenn man an die letzten Gerüchte über den Notenwechsel zwischen Wien und Berlin, und über einen von Oesterreich zu gewärtigenden Protest gegen die Wahlauschreibungen nach Erfurt denkt, so gewinnt jene Befürchtung allerdings an Wahrscheinlichkeit und verdient daher näher betrachtet zu werden.

Eine militärische Okkupation könnte nur den Zweck haben, Sachsen und die angrenzenden Staaten von der Theilnahme an den Wahlen abzuhalten — auf eine Einschüchterung Preußens könne sie nicht berechnet sein, da dieses schon zu weit vorangegangen ist, um zurückzuweichen und die bereits ausgeschriebenen Wahlen einstellen zu können. Wir zweifeln aber sehr, ob jener Zweck durch die Okkupation des Landes, welche ja zunächst auf die Niederhaltung der Demokraten abgesehen ist, erreicht werden würde. Bekanntlich sind gerade die Demokraten in Deutschland die stärksten Bundesgenossen der bisherigen Politik des österreichischen Kabinettes und die erbittertsten Feinde des von Preußen angeregten Bundesstaates. Wird diese Partei geschwächt und neutralisirt, so wird die bundesstaatliche (konservative) Partei um so kräftiger ihr Haupt erheben können.

Aber dieses ist es nicht, was wir eigentlich beweisen wollen — über die Geschicklichkeit der angewandten Mittel würden wir uns erst dann verbreiten, wenn wir den Zweck als einen rechtlichen, als einen klugen erkennen könnten — dieses können wir aber im vorliegenden Falle nicht.

Wenn wir auch nicht glauben wollen, daß das Ministerium ohne einen rechtlichen Grund gegen den von Preußen angestrebten Bund protestiren würde, so müssen wir doch gestehen — wir haben dieses Recht nicht herausgefunden.

Oesterreich hat kein Recht dazu, weil der Art. 11. der Bundesakte den einzelnen Staaten ausdrücklich das Recht vorbehält, Bündnisse aller Art zu schließen, vorausgesetzt, daß diese nicht gegen die Sicherheit des Bundes oder einzelner Bundesstaaten gerichtet seien.

In dem Verfassungs-Entwurfe vom 26. Mai aber finden wir nichts, was die Sicherheit des Bundes und seiner Glieder gefährdet.

Zudem ist dieser Entwurf gegenwärtig eben ein bloßer Entwurf über den auf dem erfurter Tage erst vereinbart werden soll, daher ein Protest eventuell erst dann eingelegt werden könnte, wenn die Vereinbarung erfolgt sein wird.

Oesterreich hat ferner keinen Grund, gegen den engeren Bund in der gedachten Form zu protestiren, weil der Art. 11. der Bundesakte bereits zu verschiedenen Malen ohne Einsprache von Seiten Oesterreichs zur praktischen Ausführung gekommen ist, so durch die Gründung des Zollvereines, so erst neuerlich im thüringischen Staatenvereine, daher für den gegenwärtigen Fall Präcedentien bereits vorhanden sind.

Ja, Oesterreich hat ein sehr zweifelhaftes Recht, sich überhaupt auf die Bundesakte von 1815 berufen zu dürfen, da es durch die Verfassung vom 4. März diese einseitig gelöst hat, es müßte denn, um den Boden von 1815 wieder zu gewinnen, zu dieser Verfassung einen nachträglichen Paragraphen otkroviren wollen, in der Art des §. 111. der preussischen Verfassung vom 5. Dezember 1848. („Sollten durch die für Deutschland festzustellende Verfassung Abänderungen in der preussischen Verfassung nöthig werden, so werden dieselben vorgenommen werden.“) Ob das Ministerium es für gerathen halten wird, einen solchen Paragraphen gegenüber den nicht-deutschen Stämmen Oesterreichs ins Leben zu rufen, bezweifeln wir.

Wir sagen aber noch weiter: daß nicht nur das Recht, sondern auch die Klugheit es Oesterreich verbieten, den engeren Bundesstaat in Deutschland verhindern zu wollen, daß es die Klugheit verbietet, sich in einen Streit einzulassen, in welchem Oesterreich nicht das Recht, nicht die Sympathien in Deutschland, am allerwenigsten die im eigenen Lande zur Seite hätte, durch welchen die Revolution perpetuirt würde, der endlich Oesterreich jetzt, wo es mehr

als seit einem halben Jahrhunderte des Friedens bedarf, möglicherweise in einen europäischen Krieg verwickeln könnte.

Aus allen diesen Gründen, deren Bedeutung dem Ministerium nicht entgangen sein kann, halten wir die Befürchtung für grundlos, als hätte das zweite Armeekorps noch eine andere Bestimmung, als die der Passifikation Sachsens, im Falle, daß die unverbesserlichen Demokraten desselben einen neuen Aufstand versuchen sollten. Unser Ministerium ist zu rechtlich, zu verständig, zu nüchtern, als daß es sich von seiner großen Aufgabe, der Regenerirung Oesterreichs durch irgend einen, und wäre es auch der schwarz-roth-goldene Enthusiasmus, sollte abwendig machen lassen. Dann wäre es aber auch rätlich, im Diplomatenverkehre künftighin jene Barscheit des Tones zu vermeiden, welche alle Augenblicke die halbe Welt in Harnisch bringt, und am Ende (wie wir es erfahren haben) jedesmal den Angreifer zum Rückzuge nöthigt. Wir verhandeln in der deutschen Frage als Brüder und Freunde, wenn wir auch nicht Stubengenossen werden, nicht in Allem und Jedem zusammengehen können — und dieses sollte unserer Ansicht nach nie aus den Augen verloren werden. Suaviter in modo, fortiter in re — war eine der Traditionen der alten Diplomatie — und vor mancher andern würden wir gerade diese gerne erhalten sehen.

Wien, d. 5. Dec. Die kölnische Zeitung bringt unter dem vorstehenden Datum folgende durch den elektrischen Telegraphen bezogene Nachrichten: Man meldet mit ziemlicher Bestimmtheit eine Ministerkrisis wegen Collisionen des Fürsten Schwarzenberg und des Ministers Bach; Letzterer sei willens, auszutreten. — Der Vertrag wegen der Wien-Pesther Eisenbahn ist heute abgeschlossen worden. Der Staat übernimmt die Bahn zu 8 Mill. Fl. C.-M., die in achtjährigen Terminen abzutragen und mit Vier vom Hundert zu verzinsen sind.

Türkei.

Ugram, d. 30. Nov. Die Constitutionelle Zeitung läßt sich von hier unter Anderem schreiben: Die Lage der Dinge im benachbarten Bosnien steigert unsere Aufmerksamkeit. Wichtige Dinge scheinen dort im Anzuge zu sein, und die Truppenbewegungen mehren sich von Tag zu Tag. So vernehmen wir aus sicherer Quelle, daß unlängst 1200 M. Cavallerie in Banyaluka und ebenso viel in Travnik eingetroffen sind. In Novi-Pazae befindet sich eine Reitertruppe von 3000 Mann, ebenso versichert man, daß ein Heer von 10,000 M., geführt von einem ungarischen Flüchtling von der Suite des Kossuth, aus Albanien, gegen Travnik und Banyaluka im Marsch begriffen sei. Es geschehen ungeheuerer Rüstungen. In allen Bezirken werden Fourage und Proviant gesammelt und in Scheuern aufgespeichert, so in Serajewo, Mostau, Travnik und andern Orten. In den innern Nahien (Kreisen) Bosniens, d. h. in Gegenden, die an dem jüngsten Aufstande sich nicht betheilig haben, werden auch Rekruten ausgehoben, doch so geheim, daß davon in die aufrührerischen Kreise kaum eine Kunde bringt. Die bosnischen Osmanli sehen diesem Treiben mit gewisser Resignation und Bewunderung zu, sie glauben, es gelte das Spiel nicht ihnen und Bosnien, sondern einem höhern Zwecke, dem sie mit stummer Ergebung entgegenblicken. Sie wittern beiläufig, wo der Knoten steckt, und darum sagen sie, daß, so lange der Deutsche (deutsch nennen sie Alles, was aus Oesterreich über die Grenze kommt), Kossuth sammt Consorten in Stambul sitzt, es im Reiche der Osmanen keine Ruhe und keinen Frieden geben werde. Ueberhaupt verrathen sie eine gewisse Angst und Bangigkeit, und ihre lebhafteste Phantasie spiegelt ihnen Dinge vor, welche ihre Angst nur noch mehren. Am meisten schrecken sie den Namen des Ban Jellachich, von dem sie auch unlängst sprachen, daß er schon mit einem Heere gegen dieselben im Anzuge sei. Sie halten den türkisch-russischen Krieg für eine ausgemachte Sache, und um sich selbst Muth einzufößen und die christliche Bevölkerung einzuschüchtern, streuen sie falsche Gerüchte aus, so, daß der Sultan den russischen Kaiser geschlagen und völlig besiegt habe. Die Christen der Türkei aber lauschen sehnlichst jedem Lustzuge, der

von Norden kommt, in der Erwartung, er werde und müsse ihnen eine freudige Botschaft und die gewisse Hoffnung auf baldige Erlösung aus einer mehrhundertjährigen unwürdigen Knechtschaft bringen.

Italien.

Die Nachrichten aus Rom reichen bis zum 28. Novbr. Baraguay d'Hilliers befand sich noch immer dort, da ihm die Quarantaine-Regulationen noch nicht gestattet hatten, nach Portici abzugehen. Der „Genueser Zeitung“ zufolge soll der General auf alle Reclamationen, die ihm gemacht werden, erwidern, es sei nicht seine Sache, sich in die Handlungen der römischen Regierung einzumischen, und der Zweck seiner Sendung beschränke sich darauf, die Rückkehr des Papstes nach Rom zu beschleunigen.

Rom, d. 29. Nov. Entlich haben die spanischen Truppen den definitiven Abmarschbefehl erhalten und werden am 8. Dec. alle eingeschifft und absegelt sein. Zwei französische Regimenter sind heute von Rom abgegangen, um die von den Spaniern verlassenen Garnisonsorte Spoleto, Terni, Rarni und Velletri zu besetzen.

Frankreich.

Paris, d. 7. Dec. Zwei wichtige Fragen beschäftigen die öffentliche Meinung: die für den nächsten Montag angekündigte große Revue und die Erörterung des Gesetzes gegen Fortdauer der Getränkesteuer. Für die Revue wird Alles vorbereitet und alle Legionen sind bestellt; indes steht noch nichts bestimmt fest, indem das Ministerium, General Changarnier und der Polizeipräsident erklären, es sei gefährlich, die Revue auf den Boulevards vom Bastilleplatze bis zur Magdalenenkirche abzuhalten, während sie auf dem Marsfelde nur bei ganz trockener Witterung Statt haben kann. Man hält es für gewiß, daß auf den Boulevards das Volk die Nationalgarde auffordern wird, die Abschaffung der Getränkesteuer zu verlangen, während auf dem Marsfelde das Volk und dessen Führer sich der Nationalgarde nicht nähern können, die von der Armee mehr eingeschlossen wäre und alle Maßnahmen getroffen sind, daß Niemand zu dem mit Gittern und Gräben abgeschlossenen Marsfelde Zutritt erhalte.

Der Kriegsminister theilte heute der Nationalversammlung folgende telegraphische Depesche über die Wegnahme der Saatscha mit: Algier, d. 2. December. Die Saatscha wurde am 26. Nov. früh 8 Uhr mit Sturm genommen. Bu-Zian und der Scheriff Si Mussa Bu-Amad und alle Verteidiger, 7—800 an der Zahl, sind bis auf den letzten Mann geblieben. Wir haben 30—40 Tödt, worunter 3 Offiziere, und ungefähr 150 Verwundete, worunter 6 Offiziere.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Dec. Auch der „Morning Advertiser“ erwähnt der Gerüchte von einer Modification des Cabinettes und von Sir Robert Peel als zukünftigem Premier-Minister. Der Besuch, welchen der genannte Staatsmann vor Kurzem dem Herzoge von Bedford, dem Bruder Lord Russell's, abgestattet hat, und die in der letzten Zeit so häufigen Minister-räthe haben Anlaß zu den verschiedenartigsten Vermuthungen gegeben. Es ist von einem Eintritte Lord Lincoln's, Sidney Hubert's und Cardwell's in ein neu zu bildendes, vorherrschend whiggistisches Cabinet die Rede. Andererseits hält man ein zur Hälfte aus Whigs, zur Hälfte aus gemäßigten Conservativen bestehendes Ministerium, an dessen Spitze Sir Robert Peel ste-

hen würde, nicht für unwahrscheinlich. Der „Morning Advertiser“ legt diesen Conjecturen kein Gewicht bei.

Amerika.

Briefe aus Newyork vom 20. Novbr. sprechen von dem möglichen Rücktritt des Staatssecretairs Clayton. Als sein Nachfolger wird H. Clay genannt. Die Republik Nicaragua hat den Vereinigten Staaten die Insel Tigre in der Fonseca-bucht, wo der projectirte Kanal nach dem Stillen Meere münden wird, abgetreten und das Handels- und Schutzbündniß mit den Vereinigten Staaten ratificirt.

Bermischtes.

— „Die Mittheilungen des statistischen Bureaus in Berlin“ (Nr. 22) enthalten den Schluß eines lehrreichen und zu interessanten Bemerkungen Stoff bietenden Aufsatzes, nämlich eine Uebersicht der Ergebnisse der im preussischen Staate im Laufe des Jahres 1848 geborenen, Getrauten und Gestorbenen. Indem wir die verschiedenen Einzelheiten des Aufsatzes, welche die Grundlagen allgemeiner Betrachtungen bilden müssen, übergehen, heben wir nur die Ergebnisse hervor, welche die Bevölkerung unseres Staates am Ende 1848 im Vergleich mit 1847 in den einzelnen Provinzen zeigt. Danach betrug die Volkszahl in Ostpreußen Ende 1847: 1,468,396, Ende 1848 nur 1,449,765; in Westpreußen 1847: 1,027,614, 1848: 1,023,092; in Posen 1847: 1,371,131, 1848: 1,360,330. In diesen ehemals dem deutschen Bunde nicht angehörigen Provinzen fand also eine beträchtliche Abnahme der Bevölkerung im Jahre 1848 statt. In Brandenburg dagegen betrug die Volkszahl 1847: 2,084,358, 1848: 2,103,130; in Pommern 1847: 1,173,816, 1848: 1,182,980; in Schlesien 1847: 3,070,461, 1847: 3,059,407. Diese Abnahme in Schlesien erklärt sich allein dadurch, daß, während in den Regierungs-Bezirken Breslau und Liegnitz die Zunahme 8166 Seelen betrug, im Regierungs-Bezirk Oppeln im Laufe des Jahres 1848 19,220 mehr starben als geboren wurden. Man erinnere sich des verheerenden Typhus in jener Gegend. In Sachsen betrug die Volksmenge 1847: 1,757,482, 1848: 1,772,140; in Westfalen: 1,449,967, 1848: 1,461,472 und in der Rheinprovinz 1847: 2,777,801, 1848: 2,806,920. Im ganzen Staate aber 1847: 16,181,050; 1848: 16,219,236. Die Veränderung, welche in der Bevölkerung zwischen dem Jahre 1847 und 1848 hiernach stattgefunden, stellt sich verhältnißmäßig für den ganzen Staat dahin, daß die Volkszahl von 100 auf 100,22 stieg. — Das Cholerajahr 1837 hatte doch einen Ueberschuß von 0,86 pCt., dagegen das Jahr 1848 in Folge der Cholera und den Nachwirkungen der Mißernte des Sommers 1846 nur 0,22 pCt., d. i. etwa $\frac{1}{4}$ des Ueberschusses von 1837. Besonders günstig dürfte sich das laufende Jahr 1849 auch nicht in Bezug auf die Volksvermehrung gestalten. Indessen wird, so viel sich übersehen läßt, der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle wahrscheinlich etwas größer sein, als 1848, da, wenngleich die Cholera in einigen Provinzen im Jahre 1849 noch verderblich fortgewirkt hat, doch die Nachwirkungen der schlechten Ernte von 1846 wahrscheinlich mit dem Ende 1848 aufgehört haben werden, auch die vermehrte Zahl neuer Ehen in 1848 eine größere Anzahl Geburten in Aussicht stellt.

— Plauen, d. 5. December. Der plötzliche Eintritt des Winters hat das rege Leben, das im Laufe dieses Sommers bei dem Bau der Eisthalüberbrückung herrschte, verstummen lassen. Die Fortschritte, die dieser Bau im heurigen Jahre machte, gehen aus Folgendem hervor: Der Verbrauch von Baumaterialien betrug im letztverflossenen Sommer 36,000

Cubikellen Granitquader, 5 Millionen Ziegel und 350 Ruthen Bruchsteine, wodurch die Brücke um 80 Fuß höher aufgeführt wurde, so daß sie jetzt die Höhe von 120 Fuß, die Hälfte der Totalhöhe, erreicht hat. Seit Beginn des Baues bis jetzt wurden überhaupt nahe an 80,000 Cubikellen Granitquader, 5 Mill. Ziegel und 500 Ruthen Bruchsteine verwendet.

— London, d. 6. Dec. Die westindische Post bringt die Nachricht von der Verbrennung eines Emigrantenschiffes Namens Culeb Grimshaw von Liverpool in der Nähe der Azoren. Das Feuer wurde am 12. Nov. 8 Uhr Abends entdeckt. Die Hitze war so groß, daß es Niemand unter dem Verdeck aushalten konnte, und die Wassermasse, die zur Löschung in den Raum gepumpt wurde, erzeugte Dampf, der die Glut unerträglich machte. Das war jedoch das einzige Mittel, um das Schiff vom gänzlichen Untergange zu retten. Fünf Tage und fünf Nächte bugsierte das Schiff die Boote hinter sich her, angefüllt mit Auswanderern, während der Rest, 60 Personen, auf einem Floß Zuflucht fand. Am 17. Nov. kam das Schiff Sarah in Sicht, das auf das Nothsignal des Grimshaw sogleich beilegte. Wegen des starken Windes konnten aber bloß in dieser Nacht die Boote aller Passagiere von dem fremden Schiffe gerettet werden. Am 18. Nov. wurden 150 abgeholt. Am 19. Nov. konnte wegen der hochgehenden See Niemand gerettet werden. Am 20. Nov. erboten sich zehn der Geretteten, sich auf das brennende Schiff zu begeben, wo Lebensmittel zu fehlen anfangen, weil, um die Flamme nicht zum neuen Ausbruche zu bringen, die Luken nicht geöffnet werden konnten. Es gelang jedoch noch an demselben Tage, den Rest der Besatzung des Schiffes zu retten. Ehe sie das Schiff verließen, öffneten sie die Luken, worauf sogleich die Flammen masthoch schlugen. Von den 399 Personen, die sich auf dem Schiffe befanden, kam keine einzige ums Leben.

Kunst-Nachricht.

Alle Freunde der dramatischen Kunst machen wir darauf aufmerksam, daß Donnerstag, den 13. d. M., „Graf Waldemar“ von Gustav Freytag, dem Dichter der „Valentine“, bei uns über die Bretter gehen wird, und zwar wird Herr von Linden-Rekowsky, erster Held und Liebhaber vom Leipziger Stadttheater, ein Schauspieler, der schon zur Zeit seines Hamburger Engagements neben dem großen Saison mit Auszeichnung genannt wurde und dessen Leistungen zu den vorzüglichsten in diesem Fache in ganz Deutschland gehören, die Titelrolle als Gast spielen. Das obige Stück des geistreichen Verfassers hat, außer in Dresden durch Emil Devrient, vor Allem in Leipzig durch Herrn von Linden das entschiedenste Glück gemacht, wie denn der „Graf Waldemar“ zu den besten Rollen des renommirten Künstlers gehört. — Herr Director Bredow erwirbt sich durch Herbeiziehung dieses Gastes ein neues Verdienst um das Hall. Publikum, das ihm zum lebhaftesten Danke deshalb verpflichtet ist. Die beste Anerkennung aber für ihn wird ein recht zahlreicher Besuch des Theaters sein, zu dem wir hierdurch des Wärmsten auffordert haben wollen. F.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen der Staats-Schuldscheine können gegen Ablieferung der Coupons Ser. X. No. 6 schon vom 17. d. M. ab bei der Staats-Schulden-Zilgungskasse hieselbst, Taubenstraße Nr. 30, in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr Vormittags erhoben werden.

Die Coupons müssen nach den Appoints geordnet sein, und ist ihnen ein die Stückzahl und den Geldbetrag enthaltendes aufsummirtes Verzeichnis beizufügen.

Berlin, den 4. December 1849.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Köhler. Knoblauch.

Das 41ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

- Nr. 3193. Den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Decbr. d. J., betreffend die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Breslau;
- „ 3194. desgl. von demselben Tage, betreffend das den Ständen des ruppiner Kreises verliehene Recht zur Erhebung von Chausseegeld auf der Straße von Rheinsberg über Lindow zum Anschluß an die neustadt-ruppiner Straße;
- „ 3195. vom 5. Novbr. d. J., betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des westpreussischen Reglements vom 19. April 1787 in Bezug auf die Ausfertigung und Eintragung der Pfandbriefe; und
- „ 3196. vom 19. desselben Monats und Jahres, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für die Stadt und den Kreis Görtz; ferner
- „ 3197. das Gesetz vom 7. Decbr. d. J. wegen Aufhebung der Klassensteuer-Befreiungen; und
- „ 3198. von demselben Tage, betreffend den Bau der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Eisenbahn, so wie die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel.

Berlin, den 10. Decbr. 1849.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	20,406,900 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	4,578,100 „
3) Wechsel-Bestände	10,124,200 „
4) Lombard-Bestände	9,910,000 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	13,202,900 „

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf	17,260,000 „
7) Depositen-Kapitalien	22,538,900 „
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,900,000 Thlr., cir. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846)	1,100,000 „
9) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,669,800 „

Berlin, den 30. November 1849.

Königl. preuss. Haupt-Bank-Directorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.
Schmidt. Woywod.

Versammlung der Vereinigten Gemeinde zu geselliger Unterhaltung.

Donnerstag den 13. Decbr. Abends 7 Uhr Liedertafel. — Um 8 Uhr Vorträge: Was tragen die Pflanzen bei zur Erhaltung des Menschen und des Naturganzen? Die deutsche Reformation. — Jeder Freund bürgerlicher Bildung hat Zutritt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. December.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 ¹ / ₂	106	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₄
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₄	88 ³ / ₄	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	101	100 ¹ / ₂	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂
Kur = u. Neum.				do. Lit. B. ga ^r			
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Bri. Stadt-Obl.	5	—	104 ¹ / ₄	Pr. St. = Sch.	—	—	93 ¹ / ₂
do.	3 ¹ / ₂	88	87 ¹ / ₂				
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₄	89 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	—	127 ¹ / ₂
Groß. Pol. do.	4	—	99 ³ / ₄	And. Goldm. a	—	—	12 ¹ / ₂
do.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₄	90 ³ / ₄	5 pf	—	—	12
Dtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂	Disconto	—	—	—

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa:
 240 Stück Kiefern Buchholz,
 10 " Scheitlastern,
 6 " Knüppellastern,
 80 " Reifsiglastern

steht Termin auf
 Donnerstag den 20. Dec. d. J.
 Vormittags 10 Uhr

auf dem diesjährigen Schlage im Königl. Unterforste Mühlsbeck, Forstort Luitzenblatt.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die zur Auction kommenden Hölzer auf Erfordern von dem Königl. Förster Herrn Fosioneck zu Forsthaus Luitzenblatt in den letzten drei Tagen vor der Auction vorgezeigt werden.
 Böckeritz, den 6. December 1849.
 Königl. Oberförsterei.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von
 1) circa:

47 Reifsigstöcken,
 192 Schock Kleingebindreifen, und
 20 " Dornen,

im diesjährigen Holzschlage im Forstorte Abbatissina des Königl. Unterforstes Petersberg steht Termin an auf:

Montag den 17. Dec. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem betr. Schlage,

und

2) circa:

48 Reifsigstöcken,
 10 eichenen Nuthstücken, und
 184 Eichen auf dem Stamme,
 im diesjährigen Holzschlage im Forstorte Bergholz desselben Unterforstes steht Termin an auf

Dienstag den 18. December d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem betr. Schlage.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die zur Auction kommenden Hölzer auf Erfordern von dem Königl. Förster Herrn Hausius zu Petersberg in den 3 letzten Tagen vor der Auction vorgezeigt werden.

Böckeritz, den 5. December 1849.
 Königl. Oberförsterei.

15 — 18,000 R^r werden gegen billige Zinsen zur ersten Hypothek auf ein Grundstück von doppeltem Werthe, entweder sogleich oder bis nach Verlauf eines Vierteljahres gesucht. Selbstverleihen, die darauf reflektiren, wollen sich gefälligst baldigst in frankirten Briefen unter Adresse A. B. C. poste restante Merseburg, nach dem Näheren erkundigen.

Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.

Diejenigen Mitglieder, welche Entschädigungen über 20 % der gezahlten Prämie nicht noch zu empfangen und ihre Nachschüsse noch nicht berichtet haben, ersuchen wir, diese bis 16. d. M. an die betreffenden Agenturen abzuführen, da wir anders gezwungen sind, sie gerichtlich einzuziehen.

Wenn schon die Gerechtigkeit die schleunige Zahlung nöthig macht, weil hiervon die Befriedigung der Beschädigten abhängig ist, so hoffen wir, daß es überall nur dieser Erinnerung bedürfen werde.

Halle, den 10. December 1849.

Die General-Agentur
 W. Kersten & Comp.

In der Schwetschkeschen Sort-Buchh. (C. E. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Melanogenese und Trichogenie, d. h. das Verfahren den entfärbten, grau oder weiß gewordenen und den rothen

Haupt- und Barthaaren

durch innere Mittel auf rationellem Wege eine dunkle Farbe zu geben und die Kahlköpfigkeit durch eine, auf physiologische Prinzipien gestützte Methode zu heilen. — Nach Deban, Obert u. A. — 8. Gg. 15 Jg.

Unzählig sind die Schaaren Derer, welche, leichtgläubig den Lockungen des schamlosesten Charlatanismus folgend, um ihr Geld und ihre Hoffnungen betrogen wurden; aber als Opfer einer sich spreizenden frechen Ignoranz ihre Gesundheit einbüßten. Um so dringender war die Entdeckung eines Verfahrens, mittelst dessen eine unschädliche sicherbleibende und möglichst leicht auszuführende Färbung der Haare zu bewerkstelligen sei. Endlich hat kürzlich ein französischer reisender Naturforscher entdeckt, daß die chinesischen Priester seit Jahrhunderten ein solches Verfahren kennen und täglich anwenden, weshalb diese Nation auch sich selbst den Beinamen des „schwarzhaarigen Volkes“ beilegt; und es gelang ihm, sich in den Besitz dieses Geheimnisses zu setzen. In obigem Werkchen ist dies Verfahren genau beschrieben und die auf Grundsätzen der Physiologie basirten Mittel zur rationellen Heilung der Kahlköpfigkeit angegeben. Wir sind überzeugt, daß Niemand, wer Rath und Belehrung sucht, die kleine Schrift ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.

Lange Gesundheitspfeifen

in neuester Art, wie noch nicht dagewesen, mit anspolirten Kernspitzen, welche sich nie verunreinigen, Rosenholzzröhren, Porzellanköpfen mit Devisen und Golddecoration mit Meerschaum ausgelegt, welche sich wegen des bequemen und reinen Ausrauchens als die vorzüglichsten bewähren, pro Stück 15 Sgr., wurden nur allein fertig bei

J. C. Spieß in der alten Post.

Kurze Lyoner Patentpfeifen

mit echten Meerschaumköpfen neuester Façon, pro Stück 20 Sgr., empfehle ich als passendes Weihnachtsgeschenk nur allein bei

J. C. Spieß in der alten Post.

Ein neuer Rennschlitten, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen in Schaafstädt in der Langengasse Nr. 59.

Trotha, bei W. Preis.
 Heute, Mittwoch, Concert.

Pariser Stiefel-Glanz-Wichse, eine ganz neue Substanz, die dem Schuhwerk einen dauerhaften Glanz giebt, erhielten in Commission und verkaufen die Flasche à 2 Jg.

Meßmer & Timmler.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in **Patte vorwärts** in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer):
Die sehr verbesserte Auflage von Handtke's Schulatlas über alle Theile der Erde.
 25 Blätter in quer Quart. Preis cartonnirt 15 Sgr., einzelne Karte zu 3/4 Sgr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerhört billigen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von 100,000 Exemplaren seit den 6 Jahren seines Erscheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Pelz- und Modewaaren-Handlung
 von **C. Beyer**, große Ulrichsstraße Nr. 74,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Reise-Pelzen, Pelz-Bournussen, Haus-Pelzen, Fupdecken, Fußsäcken, Fußförschen und Taschen, Pelz-Sandalschuh, Müssen, Victorinen und Halswärmern** in jeder beliebigen Pelzart einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Abnahme.

Güte, Façon 1850, empfang C. Beyer. in **Mützen, Pelz, Plüsch und Tuch, in großer Auswahl bei C. Beyer.**

Handschuhe, Lama, Buckskin, weiß und couleurt, gefüttert und ungefütterte Glacé, feine Leder-Handschuhe, couleurt, gelb und weiß, empfiehlt C. Beyer. mit **Letersohlen für Erwachsene und Kinder, auch Erfurter Schuhwaaren von A. Gottschalk, zeigt ergebenst an C. Beyer.**

Guts-Verkauf.
 Die Unterzeichneten beabsichtigen ihr in hiesiger Vorstadt Altenburg sub Nr. 736 belegenes Gut, bestehend aus einem großen massiven Wohnhause, einem Seiten- und zwei Stallgebäuden, einer Scheune, welche die Ernte von 2 1/2 Hufe Feld faßt, einem großen Hofe mit Brunnen und einem circa 3 Morgen messenden Obst- und Gemüsegarten, so wie 18 Heimgen in Merseburger Flur, in 3 Stücken belegenes Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Von dem Kaufgelde können 2000 R^r zur ersten Hypothek stehen bleiben. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere auf obigem Gute.
 Merseburg, den 29. Novbr. 1849.
 Die Gutsbesitzer Hellmich'schen Erben.

Gerinigten Kornbranntwein, Liqueure, Aquavite, Rums und Punsch-Extract empfiehlt billig und gut **Wilhelm Schulze in Dstrau.**

Weizenmehl empfiehlt zum Weihnachtsfeste holländische Mühle zu Möglichen.

Ein Freigut zwischen Nordhausen und Sangerhausen mit 232 1/2 Morgen arkbaren Landes, 15 Morgen Wiesen, so wie Gärten, Obstanzpflanzungen, Triften und sonstigen Gerechtigkeiten soll mit einem Annahmekapitale von 6000 R^r sofort verpachtet werden und sind die Bedingungen einzusehen bei **F. Keisenberg in Nordhausen a. d. Hagen Nr. 83.**

Bekanntmachung.
 Auf dem Mühlengute Wehlig bei Scheuditz sollen zum 13. und 14. December d. J. von Morgens 8 Uhr ab verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände, so wie andere Mobilien, als: zwei gut gehaltene Kutschwagen, drei Stück Brantweindöfen, jede circa 2000 preussische Quart fassend, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Haselnüsse im Ganzen und Einzelnen billig bei **Wesmer & Timmler, Alter Markt Nr. 700.**

Gebauer'sche Buchdruckeret in Halle.

Es wird ein Kapital von 150 Thalern auf erste Hypothek eines ländlichen Grundstückes, welches auf 600 Thaler abgeschätzt ist, gesucht. Offerten beliebe man unter B. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine kinderlose Wittwe von gesezten Jahren kann sogleich ein Unterkommen finden Schulgasse Nr. 94.

Haus-Verkauf.
 Unterzeichneter beabsichtigt sein im Dorfe Schladebach bei Merseburg gelegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus, mit Stall und Garten, welches sich vorzüglich wegen seiner frequenten Lage für einen Bäcker eignet, **Mittwoch als den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr** meistbietend zu verkaufen.
 Zahlungsfähige wollen sich am genannten Tage einfinden.
 Schladebach, d. 10. Decbr. 1849.
 Franz Funke, Mühlenbesitzer.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Carl Huyke in Bruckdorf.

Staditheater in Halle.
 Mittwoch den 12. December kein Theater.
 Donnerstag den 13. December: Zum Erstenmale: **Graf Waldemar**, Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.
 Graf Waldemar Herr v. Retowsky-Linden als Gast.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 3 3/4 Uhr entschlief nach schweren Leiden meine geliebte Gattin, **Auguste Emilie Keller** geborne Röder, in einem Alter von 32 Jahren 10 Monaten. Wer dieselbige kannte, wird meinen Schmerz sicher billigen.
 Halle, den 9. December 1849.
 E. Keller.

Todes-Anzeige.
 Am 10. December d. J. Morgens gegen 6 Uhr endete unser guter Vater, der Cantor emeritus **Gramm**, im bald vollendeten 80sten Lebensjahre schmerzlos seine irdische Laufbahn.
 Als leben an der Saale 1849.
 Der Kaufmann **Gramm** und im Namen der Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag, den 13. d. Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Nachlasse der verstorbenen Prediger-Wittwe Schaper Meubles, Haus- und Küchengeräth und andere Sachen, in dem Hause Dberglauch Nr. 1945d, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Es soll der, zu überhaupt 3454 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Neubau eines Schulhauses und eines zugehörigen Wirthschafts-Gebäudes zu Gatterstädt den 3. Januar 1850, Vormittags

11 Uhr,

vor dem Königl. Landrathsamte hiersebst dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Unternehmungslustigen wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen von jetzt ab werktäglich sowie im Termine selbst hier eingesehen werden können.

Ect. Ulrich, den 28. Novbr. 1849.
Der Kgl. Landrath Quersurthor Kreises.
v. Hellendorf.

Da ich das Lederausschnitt-Geschäft meinem Sohn Theodor Kohl zum Januar 1850 auf seine Rechnung übergebe, so bitte ich meine früheren Geschäftsfreunde, die noch in meinem Buche etwas schulden, sich mit mir binnen acht Tagen gültlich zu besprechen, widrigenfalls ich es dem Gericht übergebe.

Halle, den 10. Decbr. 1849.

A. F. Kohl.

Auf die am 25. Novbr. d. J. in Halle gehabte Versammlung der Mühlenbesitzer im Kreis Merseburg wird Ihnen zur Nachricht: daß der Mühlenbesitzer Herr Häußler in Wehlitz auf sein Ansuchen seiner Function entbunden worden; an dessen Stelle aber der Mühlenbesitzer Herr Dehmigen in Schleuditz zum Kreisdeputirten für obigen Kreis gewählt worden ist und dieser die ferneren Aufträge zu Fortsetzung unserer allgemeinen Mühlenangelegenheit anzunehmen sich bereitwillig erklärt hat.

Naundorf bei Delitzsch.

E. F. Weise,

Provinzial-Bereins-Vorsteher.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht Brunoswarte Nr. 586, 1 Treppe.

Da ich neue Sendungen Pariser optischer Instrumente, Gläser u. s. w. erhalten habe, wovon sich mancherlei zu Weihnachtsgeschenken eignet, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum sowohl hierauf, als auch auf mein reichhaltiges Lager optischer, mechanischer und physikalisch-chemischer Apparate aufmerksam zu machen, und empfehle Brillen und Vornetten in feinem Golde, Silber, vergoldetem Silber, feinem Stahl, Perlmutter, Schildpatt, Horn, Neusilber u. s. w., ferner Mikroskope, Theaterperspektive und Fernröhre in den modernsten Fassungen mit besten Gläsern zu möglichst billigen Preisen.

Julius Hermann Schmidt,
Mechanikus und Optikus, gr. Steinstraße Nr. 127.

Thermometer, Barometer, Alkoholometer und alle Arten Aerometer, so wie überhaupt alle chemischen und mikrochemischen Glasgeräthe bei

Julius Hermann Schmidt.

Reißzeuge in den verschiedensten Größen und bekannter guter Arbeit bei
Julius Hermann Schmidt.

Farbenkasten mit besten französischen Farben, Pinseln und ächter chinesischer Tusche, so wie französische Pastellfarben bei
Julius Hermann Schmidt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Im Verlage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder von F. H. Campe. Illustrierte Pracht-Ausgabe, in der Reihe die vierzigste, mit 50 Holzstichen, nach Zeichnungen vom Prof. Ludwig Richter. Royal 8. Fein Velinpap. cart. Preis 2 Thlr.

Octav-Ausgabe, fein Druckpap., mit 1 Abbildung. cart. Preis 22½ Sgr.
Wohlfeile Schulausgabe, in Parthien von 25 Exempl. à 15 Sgr.

Wer kennt Campe's Robinson nicht? wer erinnerte sich nicht lebhaft der Freude, die ihm selbst das Lesen dieses unübertroffenen, köstlichen Kinderbuchs gewährt hat, eines Buches, welches, wie kaum ein anderes, im besten Sinne des Wortes ein Buch des deutschen Volkes geworden ist. Kaum möchte es ein erfreulicheres Weihnachtsgeschenk für die Kinderwelt geben als diese künstlerisch trefflich ausgestattete Ausgabe des Robinson; die Alten werden mit den Jungen die Freude an dem Geschenke theilen, wenn sie sich durch die Bilder auf's Neue in Robinsons Abenteuer hineinleben.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Die Entdeckung von Amerika. Ein Unterhaltungsbuch für Kinder und junge Leute. Von F. H. Campe. Achtezehnte rechtmäßige Auflage. 3 Theile mit Kupfern und Karten. 8. cart. Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Neue Märchen und Erzählungen für Kinder von H. C. Andersen. Aus dem Dänischen übersetzt. Erste Sammlung. Dritte Auflage. 8. mit 5 Kupfern. eleg. cartonn. Preis 15 Sgr. Zweite Sammlung. Dritte Auflage. 8. mit 4 Kupfern. eleg. cartonn. Preis 15 Sgr.

Da mit dem 1. April k. J. die Stelle des Kastellans in dem Stadtschießgraben frei wird, so wollen sich die darauf Reflektirenden bis zum 1. Januar k. J. bei dem Stadtrath Kummel, bei welchem die Bedingungen eingesehen werden können, melden.

Halle, den 9. December 1849.

Der Vorstand.

Ein in schönster Lage, dicht an der thüringer Eisenbahn belegenes Haus, worin seit langen Jahren ein solides Material- u. Geschäft betrieben, das einzige im Orte, ist für 1500 Rthlr. mit 500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Utensilien, Waaren u. werden billigst berechnet. Käufer wollen ihre Adresse poste restante franco Halle einsenden.

Schlitten-, Schellen- u. Glockengeläute

ächt und billig in großer Auswahl

bei **Gottfried Lindner**, gr. Steinstraße.

Tanz-Unterricht.

Zu dem nach Weihnachten beginnenden neuen Cours meines Unterrichtes bitte ich ganz ergebenst um baldgefällige Abgabe der betreffenden Anmeldungen.

D. Thied,
gr. Märkerstraße Nr. 444.

Feinste Briestaschen und Port-
Monnaies in großer Auswahl bei
Carl Haring.

Ein großer, sehr wachsamer Kettenshund
ist billig zu verkaufen Dberglauch Nr. 1946.

Safelnüsse bis zum Viertel-Schef-
fel herab empfehlen billigst
Fr. Hensel & Hänert
an der Ulrichskirche.

Frischer Kalk
Freitag den 14. December bei Trübe.

Mützen

für Herren und Knaben, in Tuch, Pelz,
Plüsch, nach den neuesten Façons und
elegant gearbeitet, so wie Schlipse, Gra-
vatten, Gummi-Hosenträger und feine
Herren-Wäsche empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Wötsch,
Brüderstraße Nr. 226a, neben dem Kauf-
mann Herrn Pintus.

Handschuhe

in Bräskin, so wie in Glacé und Wasch-
leder empfiehlt **Carl Wötsch.**

Cigarren,

echte Bremer, in bester abgelagerter
Waare, auch in $\frac{1}{10}$ Kistchen zu Weihnach-
ts-geschenken passend, wie alten Vari-
nas-Canaster in Rollen und Blättern em-
pfeht zu billigen Preisen
Wilhelm Querner.

Ein sehr gut conditionirtes Fortepiano
mit 6 Octaven ist billig zu verkaufen und
steht zur Ansicht in Nr. 1426.

Eine reiche Auswahl Kaffee- und Thee-Ser-
vice, Dejeuners, Kaffeemaschinen und Chocola-
denkannen, einfach und reich decorirt, empfing
A. L. Wiebecke,
Brüderstraße.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung in Con-
ditorei-Waaren, reichhaltiger Auswahl, empfehle von Sonn-
tag den 16. December der gütigen Beachtung ganz ergebenst.
Louis Feldmann.

Weihnachts-Ausstellung.

Die neusten Gegenstände, als: Cigarren-, Arbeits- u. Handschuh-
Fassen, Cigarren- u. Rasir-Stuis, Portemonnaies, Briestaschen,
Briefbeschwerer u. Wappen, Uhr- u. Bouquethalter, Schreib-
zeuge, Damentaschen, Tabacksdosen u. s. w., empfiehlt billigst

G. Vaccani,
Neunhäuser Nr. 199, neben Herrn Goldarbeiter Benhardt.

Wärmsteine

von Serpentinsteine

empfeht in größter und schönster Auswahl

Christian Kind
am Domplatz.

Joh. Friedr. Lippert,

Alter Markt Nr. 495,

empfeht sein reiches Lager von Kinderschriften
und andern besonders zu Weihnachts-Geschen-
ken sich eignenden Werken aus allen Wissensschaf-
ten, zu möglichst billigen Preisen.

A-B-C-Bilderbücher mit verschiedenen Bildern, 100 Stück
2 \mathcal{R} , bei
W. Hesse, Nr. 716.

Schreibbücher

mit starkem feinem Papier, à Duzend 5, 8, 9, 10, 11, 12, 18, 20, 22 $\frac{1}{2}$
u. 24 \mathcal{R} , besonders für Wiederverkäufer, empfiehlt
W. Hesse, Papierhandlung.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.